



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,  
Joachim Herrmann,

anlässlich der Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs 2012  
am 27. Dezember 2012 in der Dienststelle  
des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung  
in München

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Anrede!

Einleitende  
Worte

**Folie 1**

Ich freue mich sehr, heute gemeinsam mit Ihnen, lieber Herr Präsident Anding, das **Statistische Jahrbuch 2012 vorstellen** zu können.

Es erscheint bereits in der **55. Auflage**. Wir können hier inzwischen aus einem **gewaltigen Datenfundus** schöpfen; einem Fundus, der sehr wichtig ist für die weitere politische Arbeit.

neuer Standort  
St.-Martin-  
Straße

Meine Damen und Herren, **erstmalig** findet dieser Pressetermin hier in der **St.-Martin-Straße** statt. Der neue Standort bietet ideale Voraussetzungen, um das Rechenzentrum Süd sicher und effektiv betreiben zu können. Er ist und bleibt Heimat eines beachtlichen Teils des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung. Das **Rechenzentrum Süd** mit mehreren hundert Mitarbeitern wird **dauerhaft** in diesem Gebäude **untergebracht sein**.

Verlagerung  
nach Fürth

Die **Verlagerung** der statistischen Fachabteilungen nach Fürth macht **gute Fortschritte**. Aktuell stehen in der Kleeblattstadt bereits **120 feste Arbeitsplätze** für Fachpersonal zur Verfügung. Viele davon konnten mit Mitarbeitern besetzt werden, die von der **Quelle-Pleite** betroffen waren. **2019** werden ca. **540 Mitarbeiter** ihren Arbeitsplatz in Fürth haben.

Statistisches  
Jahrbuch 2011

Meine Damen und Herren, nun aber zum eigentlichen Anlass der heutigen Pressekonferenz, dem **Statistischen Jahrbuch 2012**. In einem umfassenden Datenquerschnitt spiegelt es das politische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale **Geschehen in Bayern** eindrucksvoll wider. Wie in den vergangenen Jahren erhalten Sie wieder die Broschüre „**Bayern Kaleidoskop**“, die ausgewählte Ergebnisse in verkürzter Form zusammenfasst.

Ich will auf einige Themen nur stichpunktartig hinweisen:

Gute Gesund- **1. Die Gesundheitsversorgung** in Bayern  
heitsversor- hat sich seit dem Jahr 1970 **stetig ver-**  
gung in Bayern **bessert. Heute** gibt es pro Einwohner  
**mehr als doppelt so viele Ärzte** wie noch  
vor 40 Jahren. **1970** waren es 9.240  
niedergelassene Ärzte; das heißt auf einen  
Arzt trafen 1.143 Einwohner. Im Jahr **2011**  
waren es **24.708 niedergelassene Ärzte**;  
das heißt, es steht ein Arzt pro 510  
Einwohner zur Verfügung.

Zukunfts- **2. 1980** zählten wir in den bayerischen  
investitionen in Kindertageseinrichtungen **213.952**  
Familie und **Betreuungsplätze**. Ende **2011** waren es  
Bildung **513.736**, also fast zweieinhalb Mal so viel.  
**Folie 2** Der massive Ausbau der Kinderbe-  
treuungsangebote ist unübersehbar.

**3. Die Lehrerversorgung** ist in allen  
Schularten wesentlich **verbessert** worden:  
- **1970/71** stand an den Volksschulen für 34  
Schüler ein Lehrer zur Verfügung. **Heute**

entfällt auf **15 Schüler ein Lehrer**.

- Bei den **Realschulen** stand **1970/71** für **23 Schüler ein Lehrer** zur Verfügung. **2011** entfiel auf **17 Schüler ein Lehrer**.
- Bei den **Gymnasien** stand **1970/71** für **18 Schüler ein Lehrer** zur Verfügung. **2011** entfiel auf **14 Schüler ein Lehrer**.

Wirtschafts-

starkes Bayern

**Folie 3**

**4.** Auch im Sektor **Wirtschaft** und Arbeit sprechen die Zahlen für sich: Die **Erwerbsquote** der bayerischen Bevölkerung stieg von 46,9% im Jahr 1970 auf **53,7% im Jahr 2011**.

Bevölkerungs-  
zahl

**Folie 4**

**5.** Bayern ist attraktiv, **Bayern ist Wachstumsland** und zieht deshalb Menschen an. Im Gegensatz zu anderen Regionen Deutschlands weist Bayern noch immer eine **positive Bevölkerungsentwicklung** auf: Ende 2011 lebten insgesamt rund 12,6 Millionen Menschen im Freistaat. Vor gut 20 Jahren, am **Jahresende 1989**, waren es nur 11,2 Millionen, also etwa **1,4 Millionen weniger als heute**.

**Folie 5**

**2011** ist die **Einwohnerzahl** Bayerns um stolze 57.195 Personen **gewachsen**. Dies entspricht einer Stadt, die größer ist als Neu-Ulm. **Insgesamt lebten** am 31. Dezember 2011 **12.595.891 Menschen im Freistaat**.

Der **geburtenschwächste Tag** im Jahr 2011 war im Übrigen der **Heilige Abend** mit nur 187 „Christkindl´n“. Der **geburtensstärkste** war der **20. September** mit 385 Kindern.

Die bislang für das laufende Jahr vorliegenden Zahlen deuten darauf hin, dass **Bayern auch 2012** wieder mit einem deutlichen **Bevölkerungsplus** rechnen kann. Allein im **ersten Halbjahr stieg** die **Einwohnerzahl um weitere 31.461 Personen**.

Wanderung  
innerhalb  
Deutschlands

**Folie 6**

Einen bedeutenden Anteil an der Bevölkerungsentwicklung hatte auch 2011 wieder die **Zuwanderung** aus den **anderen Bundesländern**. Während wie in den

Vorjahren der bayerische Saldo aus Geburten und Sterbefällen im Jahr 2011 mit minus 19.287 negativ war, lag **Bayern bei der Zuwanderung** aus den anderen Regionen des Bundesgebiets an der **Spitze**: Allein durch Zuzüge aus den übrigen Bundesländern gewann der Freistaat **15.363 Einwohner**, was in etwa der Einwohnerzahl der Stadt Altdorf bei Nürnberg entspricht.

Wanderungs-  
plus aus dem  
Ausland

**Folie 7**

Die **Anziehungskraft** Bayerns reicht jedoch **weit über das Bundesgebiet** hinaus. Auch die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland ist deutlich nach oben gegangen. Sie **übersteigt die Zahl der weggezogenen Ausländer wesentlich**. Der Wanderungsüberschuss lag bei 60.702 Personen.

**50.745** stammten aus der **Europäischen Union**, hiervon wiederum 39.003 aus den seit 2004 beigetretenen Mitgliedstaaten.

Allen voran aus

- **Polen (12.120),**
- **Rumänien (10.383),**

- **Ungarn** (6.866) und
- **Bulgarien** (3.903).

Der **Wanderungsgewinn** aus dem „Krisenland“ **Griechenland** betrug per Saldo 4.526.

Personen mit  
Migrationshintergrund

**Folie 8**

Meine Damen und Herren, ein Wanderungsüberschuss gegenüber dem Ausland bedeutet immer auch eine **Zunahme der Personen mit Migrationshintergrund. Erfolgreich zu integrieren**, ist eine der wichtigsten politischen **Herausforderungen** überhaupt. Integrationspolitik kann aber nicht sinnvoll betrieben werden, wenn wir nicht wissen, wie viele Personen mit Migrationshintergrund es in Zukunft geben wird.

Das **Landesamt** hat deshalb auch hier sein **Datenangebot** in jüngster Zeit deutlich **ausgeweitet**. Zusammen mit den Ergebnissen der fortschreitenden Auswertung des Zensus wird uns künftig eine **noch tiefer reichende** räumliche und inhaltliche **Analyse möglich** sein.



Der so genannte **Mikrozensus**, eine der wichtigsten amtlichen Bevölkerungsstatistiken, **erfasst seit** dem Jahr **2005** auch den **Migrationshintergrund** der Befragten. 2011 hatten demnach rund 2,47 Millionen Einwohner, also **knapp jeder Fünfte**, einen solchen Migrationshintergrund. **69 %** davon verfügten über **eigene Migrationserfahrung**, waren also selbst nach Deutschland eingewandert. Die restlichen **31 %** waren **Nachkommen** Zugewanderter. 1,28 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund besaßen einen deutschen Pass, 1,19 Millionen hatten ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Ein-  
bürgerungen

Meine Damen und Herren, eng verbunden mit dem Thema “Migrationshintergrund” ist das **Thema “Einbürgerungen”**.

**Seit 2009** liegen die Einbürgerungszahlen auf relativ **konstantem Niveau**. Wurden 2009 12.053 Menschen eingebürgert, sank ihre Zahl im Jahr 2010 leicht auf 12.021. **Im Jahr 2011** wurden wieder etwas mehr

Menschen eingebürgert, nämlich **12.498**. Daneben erhielten 2011 aufgrund des neuen Staatsangehörigkeitsrechts in Bayern **rund 54 Prozent der Neugeborenen ausländischer Eltern** (das waren 5.525 Kinder) mit ihrer Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit.

Wohnungsbau **6.** Mehr Einwohner in Bayern brauchen natürlich auch mehr Wohnungen. Der **Wohnungsbestand** ist **von 3.506.619** im Jahre **1970** über 4.752.471 im Jahre 1990 auf **6.065.791** im Jahre **2011 gestiegen**. Das ist super, reicht aber trotzdem noch nicht.

**Folie 9**

**Folie 10** Insbesondere im letzten Jahrzehnt sind **zu wenige Wohnungen gebaut** worden. Die zunehmenden Anspannungen des Wohnungsmarkts in den bayerischen Ballungsräumen sind eine direkte Folge davon.

**Folie 11** **2009 registrierten** wir lediglich **31.335 Baufertigstellungen**. Das war der **niedrigste Wert seit Beginn** der Zeitreihe im Jahr **1951**. 2010 gab es wieder eine

Zunahme um 5,8 % auf 33.137 Wohnungen. **2011** konnten wir eine deutliche **Steigerung** um **27,4 %** auf 42.204 Wohnungen verzeichnen.

Nach der **Wohnungsmarktprognose 2025** des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung lag der **Neubaubedarf** 2010 in Bayern **zwischen 41.000 und 48.000 Wohnungen**. Ich freue mich, dass wir zumindest **2011** diesen **Zielkorridor** erreicht haben.

## **Folie 12**

Erfreulicherweise deutet die **Baugenehmigungsstatisik** auf eine weitere Zunahme der Wohnungsbautätigkeit hin. So hat die Zahl der Baugenehmigungen bereits im Jahr 2010 **um 19 %** auf 42.416 **zugenommen**. 2011 verstärkte sich dieses Wachstum nochmals auf 23 % – es wurden 52.010 gezählt.

In den ersten zehn Monaten des aktuellen Jahres 2012 konnten wir dieses relativ hohe Niveau der Wohnungsbaugenehmi-

gungen mit einem kleinen **Plus von 0,6 %** halten. **Positiv hervorzuheben** ist, dass **um 6,8 % mehr Baugenehmigungen** für **Geschosswohnungen** erteilt werden konnten. Deren Zahl ist für die Wohnungsmärkte der Ballungsräume eine entscheidende Größe. Wir **brauchen** in den **Ballungsräumen** dringend mehr neue **Geschosswohnungen**, um den anhaltenden Miet- und Preissteigerungstendenzen entgegenzuwirken.

Was mich im Übrigen mit Genugtuung erfüllt: **1970** gab es **pro 3,01 Einwohner eine Wohnung**. Im Jahr **2011** lautete das Verhältnis: **eine Wohnung pro 2,07 Einwohner**. Dies entspricht im Übrigen genau dem Wert in Oberbayern. Der **Anteil der Wohnungen mit 3 und mehr Zimmern stieg** in 88,2% im Jahr 1970 **auf 90,64% im Jahr 2011**.

Verkehrssicherheit

### **Folie 13**

7. Schließlich noch ein paar Zahlen zur **Verkehrssicherheit**: 2010 verunglückten auf Bayerns Straßen über 68.300 Men-

schen. Mehr als 11.300 davon wurden schwerverletzt, 697 starben. **2011** mussten wir leider einen **Anstieg der Zahlen feststellen**. Knapp über 71.000 Verkehrsteilnehmer verunglückten, rund **12.100 wurden schwerverletzt und 780 fanden den Tod**.

Auch wenn die Tendenz des Jahres 2012 – soweit bisher erkennbar – glücklicherweise **wieder rückläufig ist**, so sind die Zahlen doch immer noch zu hoch: Von **Januar bis September 2012** kamen etwas **mehr als 53.500 Menschen** zu Schaden (*Rückgang im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um rund 500 Personen*). Etwa 9.250 wurden in den ersten neun Monaten schwerverletzt, 509 starben. **Im Vergleich zu 2011** bedeutet das zwar einen **Rückgang** der Getöteten **um über 8 %**. Dennoch müssen wir alles tun, um diese Zahlen noch weiter zu senken.

Daher haben wir die **Verkehrssicherheit** zu einem wichtigen **Schwerpunktthema**

gemacht. Kommende Woche werde ich Ihnen das Maßnahmenpaket zur Umsetzung unseres Verkehrssicherheitsprogramms „**Bayern mobil – sicher ans Ziel**“ vorstellen.

Dank,  
Wünsche,  
Schlussworte

**Folie 14**

Meine Damen und Herren, das **Statistische Jahrbuch 2012** ist ein sehr **inhaltsreiches Kompendium**. Auf über 600 Seiten – darunter 457 Tabellenseiten und 23 Graphikseiten – finden wir rund 164.000 statistische Ergebnisse.

Es finden sich allerlei **Daten**, über die sich mancher bestimmt **noch nie Gedanken** gemacht hat: Vom Luftfrachtaufkommen bis hin zur Zuckerrübenernte.

Das **Jahrbuch** gibt aber nicht nur einen Überblick über den Ist- Zustand im jeweiligen Berichtsjahr. Es **gestattet gleichzeitig auch**, zusammen mit früheren Jahrbüchern **Zeitreihen zu bilden** und Entwicklungen über einen längeren Zeitraum zu verfolgen. Damit hat jeder Band weit

über das Berichtsjahr hinaus Bedeutung.

**Ich danke Ihnen**, lieber Herr **Präsident Anding**, und allen, die an der Erstellung dieses umfangreichen Werkes so engagiert und fachkundig mitgewirkt haben, **sehr herzlich**. Was hier in mühevoller Detailarbeit geleistet wurde, verdient hohe Anerkennung. Ich **empfehle das Jahrbuch Ihrer besonderen Aufmerksamkeit!**

**Für 2013 wünsche** ich Ihnen **alles erdenklich Gute**: Gesundheit, Glück, weiteren Erfolg und Gottes Segen!